

Interpellation von Dr. Ueli Mägli (SP, Zürich) und Mitunterzeichnende
betreffend das EDV-Projekt "Zeus" der Allgemeinen Berufsberatung

In Zeiten knapper Finanzen stellt sich in jedem Bereich der staatlichen Tätigkeit die Frage, ob die finanziellen Mittel effizient eingesetzt werden. Inbezug auf das durch die Zentralstelle für Berufsberatung entwickelte EDV-System "Zeus" ergeben sich in verschiedener Hinsicht Fragen, ob hier der Grundsatz eines rationellen und zweckmässigen Einsatzes von Ressourcen befolgt wurde. Dies auch unter dem Aspekt, dass dieses System trotz auffälliger Mängel auch für den gesamtschweizerischen Aufbau einer Weiterbildungsangebotsbörse (WAB) eingesetzt werden soll.

Ich bitte deshalb den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Für welche Anwendungszwecke wurde das EDV-Projekt "Zeus" (Zürcher-EDV-Universal-System) ursprünglich geplant? Trifft es zu, dass geplant war, das Projekt "Zeus" gesamtschweizerisch umzusetzen, was jedoch nach einer kurzen euphorischen Phase zu einem Moratorium und anschliessendem Rückzug der übrigen Partner aus dem Projekt führte (Projekt CHOR)?

2. Weshalb haben sich die Entwicklungsarbeiten über einen so grossen Zeitraum hingezogen? Was sind die Gründe, dass der Projektleiter während den Projektarbeiten abgelöst wurde? Warum haben sich in der Folge Rechtsstreitigkeiten mit einer Software-Firma über die finanziellen Verpflichtungen des Kantons ergeben?

3. Welche Anwendungszwecke konnten schlussendlich bis heute realisiert werden und wie verhalten sie sich zu den ursprünglich gestellten Anforderungen?

4. Wieviele finanzielle Mittel sind bisher in Hardware und Software sowie in die Personalkosten für das Projekt "Zeus" investiert worden (aufgeschlüsselt nach einzelnen Posten)? Erachtet der Regierungsrat den hohen Aufwand - verglichen mit dem recht dürftigen Ergebnis - als gerechtfertigt? Lässt sich die Transparenz des Projektes "Zeus" verbessern, indem auch betroffene Institutionen (z.B. Arbeitsämter, Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände) Zugang zu den Informationen des Lehrstellennachweises haben?

5. Zurzeit ist das BIGA daran, gesamtschweizerisch eine WeiterbildungsAngebotsBörse (WAB) zu entwickeln. Dieses Projekt befindet sich gegenwärtig in der Pilotphase und kann voraussichtlich 1994 realisiert werden. Ist die Berufsberatung des Kantons Zürich bereit, sich in die kostengünstige BIGA-Lösung zu integrieren, oder beharrt sie darauf, weitere finanzielle Mittel in die Weiterentwicklung des Systems "Zeus" für diesen Anwendungszweck hineinzustecken? Welche Kosten sind für die Weiterentwicklung von "Zeus" geplant, und wie stellt sich die Kantonale Zentralstelle für Berufsberatung zu den Zukunftsaussichten der WANG-Produkte, auf denen das Projekt "Zeus" realisiert werden soll?

Dr. U. Mägli

Bruno Zuppiger Hans Peter Amstutz
Hanspeter Lienhart Doris Gerber-Weeber

Ruedi Winkler
 Trudi Kohler
 Aurelia Favre
 Ruedi Keller
 Jacqueline Fehr
 Peter Stirnemann
 Heini Bloch
 Peter Oser
 Martin Bornhauser
 Liselotte Illi

Annegret Katzenstein
 Walter Linsi
 Susanne Frutig
 Regina Bapst Herzog
 Anna Guler
 Hartmuth Attenhofer
 Barbara Marty Kälin
 Dr. Thomas Huonker
 Esther Knecht
 Ernst Wohlwend
 Regine Aeppli Wartmann

Begründung

Angesichts der herrschenden Rezession und dem rasanten Strukturwandel in der Wirtschaft kommt der Berufsberatung und der wirksamen Information über Weiterbildungsangebote eine immer wichtigere Rolle zu. Es ist deshalb zu begrüessen, dass das BIGA gesamtschweizerisch eine WeiterbildungsAngebotsBörse (WAB) aufbaut. Diese WAB ist voll im Arbeitsvermittlungs- und Arbeitsmarkt-Datensystem (AVAM) des BIGA integriert und erlaubt einen effizienten dreisprachigen Datenaustausch über Weiterbildungsprojekte in allen Kantonen. Ein Sonderzug des Kantons Zürich erschwert die Zusammenarbeit und das Ausnützen der möglichen Synergien. Unter anderem wirkt es grotesk, wenn die Zürcher Berufsberatung ein eigenes Informationssystem "Zeus" ausschliesslich für sich entwickelt, während die Zürcher Arbeitsämter und die übrigen Kantone schon über eine geeignete Lösung in Form von AVAM-WAB verfügen.

Dem Vernehmen nach will sich die Berufsberatung des Kantons Zürich dieser Zusammenarbeit nur teilweise anschliessen und auf der Basis von "Zeus" ein eigenes System entwickeln. Das Zürcher System soll in Bezug auf Hard- und Software auf WANG-Produkte definiert und im Gegensatz zu AVAM-WAB ausschliesslich den Berufsberatungsstellen zugänglich sein. Nachdem die Zentralstelle für Berufsberatung des Kantons Zürich nur mit grossen Schwierigkeiten und unverhältnismässig hohen Kosten das Computer-System "Zeus" zur Erfassung der offenen Lehrstellen und der Lehrfirmen (LENA/LEFI) aufgebaut hat, stellt sich die Frage, ob weiterhin mit WANG-Computern und WANG-Software ein eigenes Projekt entwickelt werden soll.

Es ist fraglich, ob es sich der Kanton Zürich leisten kann, Geld in ein wenig zukunftsträchtiges Prestige-Projekt zu stecken und die vom BIGA angebotene wirkungsvolle Zusammenarbeit unnötig zu erschweren. Der Kanton Zürich sollte in der Lage sein, aus den Flops vergangener Jahre Konsequenzen zu ziehen und die offenbar kostengünstigere BIGA-Lösung einem fragwürdigen EDV-Sonderzug vorzuziehen.